

Aus der Dunkelheit ins Licht?

Von Drumtray

Kapitel 12: Kap 12

hey^^

endlich mal fertig

freu

„Vertraust du mir?“

23.12 Morgens

Melin schläft in Zimmer als leise die Tür geöffnet wird. „Guten morgen aufstehen. Frühstück ist fertig.“ Ruft eine Stimme Zucker süß. „Wie spät ist es denn, Elladan?“ fragte Melin verschlafen. „Es ist gleich 8 Uhr“, antwortete Elladan, „das ist genug ausgeschlafen.“ „Ja, ne! Ist schon klar. 8 Uhr und ausschlafen das passt so gut zusammen wie die Behauptung die Erde ist eine Scheibe!“ brummte Melin. Elladan protestierte: „Die Erde ist keine Scheibe sie ist eine Kugel.“ „Eben drum deswegen ist 8 Uhr auch nicht ausschlafen!“ Hier Frühstücke erst mal. Ich will mich jetzt nicht mit dir streiten.“ Sagte Elladan und verdrehte die Augen. „Was ist denn jetzt schon wieder?“ fragte Melin genervt. „Nichts was soll sein?“ fragt Elladan so freundlich wie es ging. „Weil du mit den Augen rollst! Passt dir irgendwas nicht?“ fragte Melin noch gereizt. „Ich wundere mich nur über deine Ausdrucksweise mehr nicht!“ sagte Elladan jetzt auch etwas gereizt. „Ich rede wie mir der Schnabel gewachsen ist ob es dir passt oder nicht. Außerdem habe ich jetzt kein Hunger.“ Mit diesen Worten erhob sich Melin entnahm ihrem Kleiderschrank ein braunes Kleid und verschwand im Bad.

Elladan stand nun allein im Zimmer. Dann hielt der es nicht mehr aus. Er schlug aus Wut gegen den Schrank und schrie: „Verdammt! Warum musste das denn jetzt sein?! Ich wollte mich doch nicht mit dir streiten. Aber wenn du wieder zur Besinnung gekommen bist. Ich bin in meinem Zimmer!“ Dann verließ er das Zimmer.

Melin im Bad zog sich aus und stieg in die heiße Quelle als sie ein lautes rumsen hörte und dann wie Elladan schrie: „Verdammt! Warum musste das denn jetzt sein?! Ich wollte mich doch nicht mit dir streiten. Aber wenn du wieder zur Besinnung gekommen bist. Ich bin in meinem Zimmer!“ sofort schoss Melin in den Kopf: //Scheiße, was habe ich bloß angerichtet? Naja so habe ich Zeit das Bild zu malen.“ Melin beeilte sich zog sich an und band ihre Haare zusammen. Dann ging sie in ihr Zimmer zurück, nahm ihre Sachen unterm Bett weg und fing an zu malen. Sie malte bis in den frühen Mittag hinein. Sie besah sich das Bild an und es gefiel ihr selber sehr gut, dann beschaute sie alles wieder und ging ins Bad und wusch sich die Farbe aus dem

Gesicht. Dann setzte sie sich auf die Fensterbank und spielte auf ihrer Flöte einige Weihnachtslieder. Als es klopfte verstummte ihre Flöte. „Herein.“ Antwortete Melin auf das klopfen und schaute aus dem Fenster. Die Tür schloss sich und kurze Zeit später spürte Melin zwei Arme um ihre Hüfte und ein Kinn auf ihrer Schulter. Doch Melin schaute weiter aus dem Fenster. „Melin“, fragte Elladan, „wollen wir uns wieder vertragen?“ Melin schaute Elladan tief in die Augen und nickte. „Es tut mir Leid, dass ich heute Morgen so schlecht gelaunt war.“ Entschuldigte sich Melin ohne ihre Augen von Elladan zu nehmen. Elladan hob Melin, an der Hüfte, von der Fensterbank runter und ließ sie in der Luft. „Lass mich bitte runter.“ Bat Melin. Doch Elladan dachte gar nicht daran Melin ab zusetzen: „Morgen ist im Palast ein Weihnachtsball. Würdest du mit mir hingehen?“ Auf Melins Gesicht erschien ein breites lächeln, sie zog eine Augenbraue hoch und antwortete: „Vielleicht.“ Elladan wollte gerade was sagen als es klopfte. Er ließ Melin runter und beide riefen: „Herein.“

Die Tür öffnete sich und Elrohir steckte seinen Kopf herein: „Elladan würdest du bitte einmal kommen?“ Elladan schaute zu Melin und verließ dann das Zimmer. Auch Melin verließ das Zimmer und schaute sich das wilde Treiben im Palast an als ihr Handy klingelte. Melin nahm ab.

„Hallo, hallo. Wie geht's?“ fragte Fy glücklich. Melin schaute sich um und antwortete etwas irritiert: „Ich habe das Gefühl ich wird von Scheinwerfern angestarrt. Und dir?“ „Ja ja ganz ok. Und wie geht es deinem Prinzen? Hast du ihm es schon gesagt?“ hörte Melin ihre Freundin. Melin war entsetzt: „Mir gehört er nicht. Er hat mich aber gefragt ob ich mit ihm zum Ball gehen möchte.“ Melins Stimme wurde schüchterner. Man hörte Fionas Neugier förmlich: „Und was hast du gesagt?“ Melin immer noch etwas schüchtern: „Ne, ich hatte noch keine Zeit...“ Weiter kam sie nicht denn sie wurde unterbrochen von einem brüllen: „Sag „Ja“ und geh sofort zu ihm. Das war ein Befehl.“ Dann war das Telefonat beendet.

Melin kam sich etwas allein vor als sie in Elladans Zimmer ging. Sie schaute zuerst im Wohnzimmer und im Schlafzimmer nach da war Elladan aber nicht zu finden. Dann ging sie zu seinem Arbeitszimmer und klopfte. Melin öffnete die Tür als sie herein gerufen wurde. „Melin“ sagte Elladan überrascht. „Hast du kurz Zeit?“ fragte Melin. „Klar. Was gibt's denn?“ fragte Elladan zurück. „Du wolltest vorhin eigentlich noch etwas zu mir sagen als wir von deinem Bruder unterbrochen wurden.“ Melins lächeln wurde wieder breiter. Elladan sah sie nachdenklich an und fragte: „Warum vielleicht?“ „Weil ich dich etwas ärgern wollte“, lächelte Melin, „natürlich werde ich mit dir zum Ball gehen, wenn du noch willst dass ich mit dir hingeh.“ „Ja, will ich das noch.“ Freute sich Elladan. Melin freute sich durch diese Antwort genauso wie Elladan. „Wie ist das eigentlich bei euch? Das ist doch bestimmt auch eine Tradition.“ Fragte Melin. Elladan antwortete gelangweilt: „Eigentlich nicht. Es ist nur wie ein normaler Ball. Ich hole dich dann so gegen 8 Uhr ab.“ „Ich freu mich trotzdem. Wir sehen und bestimmt später noch einmal. Ich sollte Fy noch anrufen“ antwortete Melin. Elladan schaute Melin verständnisvoll an und nickte ihr nur zu. Dann verließ Melin das Zimmer.

Als sie auf dem Flur war rief sie sofort Fy an um ihren ausgeführten Befehl zu bestätigen.

Als abgenommen wurde fing sie sofort an zu erzählen: „Er hat ja gesagt...“ Als sie wieder einmal unterbrochen wurde: „Welch ein Wunder ich höre eine Stimme aus dem Gerät.“ Melin war peinlich berührt und fragte, wie ihre Schnauze nun mal war: „Welcher Spacken ist denn da im Hintergrund und warum bin ich schon wieder auf Lautsprecher?!“ Die Stimme fragte: „Was bedeutet das?“ Als Melin dann zum ersten Mal, in diesem Telefonat, die Stimme ihrer Freundin hörte: „Oh...KÖNIG Thranduil,

das sagt man höflicherweise zu Leuten die man nicht kennt. Es ist KEINE Beleidigung.“ König Thranduil antwortete dann Melin: „Ich danke euch. Könnte ich vielleicht mit Lord Elrond sprechen?“ Melin war immer noch überrascht das sie den König einen Spacken genannt hatte, das sie erst nicht wusste was sie sagen sollte: „Hä, hä nichts zu danken. Ähm klar könnten sie mit dem reden. Warten sie mal bitte.“ „Gut.“ War die Antwort von König Thranduil.

Melin ging zu Lord Elrond: „Lord Elrond, entschuldigen sie bitte die Störung, aber König Thranduil möchte mit euch reden.“ Begrüßte Melin Lord Elrond mit einem kleinen Knicks. „Oh guten Tag Melin. Wie kann König Thranduil mit mir reden? Er ist 6 Monate von uns entfernt.“ Fragte Lord Elrond überrascht. „In unserer Zeit hat man Geräte entwickelt mit denen man die Ferne überbrücken kann“, erklärte Melin und überreichte Lord Elrond das Handy, „Sie müssen einfach hinein sprechen.“

Lord Elrond schaute etwas skeptisch auf das Gerät als er vorsichtig fragte: „Wer befindet sich dort?“ Er schaute nicht schlecht als er wirklich die Stimme von König Thranduil hörte: „König Thranduil, wir sollten lieber unter vier Augen reden oder so ähnlich.“ Dann hörte man Legolas aus dem Hintergrund: „Das war jetzt höflich für wir sollten gehen.“

Melin, die Legolas auch verstanden hatte, verließ den Raum und wartete vor der Tür. Einige Zeit später öffnete sich die Tür und Lord Elrond trat heraus. „Bitte, ihr komisches Ding. Aber könntet ihr mal herein kommen, ich müsste mit ihnen reden.“ Sagte Lord Elrond. Melin nickte: „Selbst verständlich.“ Melin folgte Lord Elrond wieder in den Raum zurück und setzte sich ihm gegen über. „König Thranduil und ich haben beschlossen dass ihr nach Lorien zu Frau Galadriel gehen müsst. Sie kann euch weiterhelfen.“ Erklärte Lord Elrond.

Als es auf einmal klopfte. „Herein.“ Bat Lord Elrond und sie Tür öffnete sich. Herein kam Lain verbeugte sich vor Lord Elrond und stellet sich vor: „Entschuldigen sie bitte das ich störe. Mein Name ist Lain. Ich bin Melins Lehrer und zusammen mit meiner Frau, die bei Melins Freundin ist, sehr alte Freunde der Familie. Ich bekam zufällig mit das Melin nach Lorien ziehen muss und ich würde sie gerne begleiten. Ich bin der Adler, der seit einiger Zeit, über dem Palast fliegt.“ „Seid ihr also ein Zauberer?“ fragte Lord Elrond verwundert. Lain schaute erst etwas doof drein dann sagte er: „So etwas in der Art, ja.“ Lord Elrond gab sich damit zu frieden: „Ok, wie ihr wünsche, eure abreise ist kurz nach Weihnachten. Ich wünsche euch einen schönen Nachmittag. Ich muss noch etwas erledigen.“ Melin und Lain verabschieden sich verließen das Zimmer. „Entschuldigt bitte dass ich es euch nicht schon früher gesagt habe.“ Entschuldigte sich Lain. „Macht doch nichts. Ich meine es ist zwar doof aber man kann nichts dran ändern.“ Sagte Melin, beide verabschiedeten sich von einander und ging fürs erste getrennte Wege.

Es war früher Nachmittag als Malin in ihr Zimmer ging. Sie legte sich aufs Bett und surfte etwas im Internet. Als es Abend wurde ging sie zum Speisesaal. Dort saß Elrohir alleine an einem Ende des Tisches. Melin setzte sich zu ihm: „Guten Abend Elrohir, wie geht's dir? Melin begann zu Abend zu essen als Elrohir ihr antwortete: „Gut und dir? Wo ist Elladan ihr seit doch seit immer zusammen unterwegs?“ Melin schaute Elrohir fragend an und antwortete: „Wir unternehmen nicht immer etwas zusammen. Heute z.B. Haben wir uns nur zweimal kurz gesehen.“ Beide unterhielten sich noch ausgiebig bis Melin dann auf ihr Zimmer ging um sich schon mal was für den Ball heraus zu suchen. „Ok, dann wollen wir doch mal schauen. Was ich anziehen kann.“ Sprach Melin zu sich selbst. Dann öffnete sie ihren Schrank und nahm ein Kleid und warf es dann auf den Boden. Nach einiger Zeit war der ganze Boden voller Kleider und Melin saß

mitten drin.

Es klopfte. „Herein“, sagte Melin und Elladan kam herein. „Was ist denn hier passiert?“ fragte Elladan und schaute irritiert auf den Boden. „Ich habe nur ein passendes Kleid für morgen gesucht. Bin aber noch nicht fündig geworden.“ Antwortet Melin und schaute interessiert zu Elladan hoch. „Aha, und das sieht dann so aus?“ fragte Elladan irritiert und bahnte sich einen Weg zu ihr. (Erinnerte mich irgendwie gerade an Dornröschen. KP warum?!) Er hielt Melin die Hand hin um ihr aufzuhelfen. „Du sagtest du hast noch keins gefunden?!“ versicherte sich Elladan. Melin sah in fragend an: „Nein, hab ich noch nicht. Warum fragst du?“ „Komm mit ich will dir was zeigen. Ich glaube da wirst du fündig.“ Sagte Elladan, zog Melin hinter sich her aus ihrem Zimmer heraus. „Wo willst du hin?“ fragte Melin und versuchte Elladan ein zu holen. Was scheiterte weil Elladan zu große Schritte machte. „Lass dich doch mal überraschen! Du musst doch nicht alles wissen, oder?“ antwortete Elladan ohne sie anzuschauen. Sie gingen quer durch den Palast zu einer kleinen Steintreppe. „Pass auf, die Decke ist ziemlich niedrig.“ Elladan nahm eine Kerze von einem kleinen Tisch und zündete sie an. Dann gingen sie die Treppe hinab.

Melin fand es etwas unheimlich als Elladan in einem dunklen Raum einfach ihre Hand los ließ. „Elladan, was wollen wir hier unten?“ fragte Melin vorsichtig. „Warum“, fragte Elladan zurück, „Wo stehst du eigentlich?“ „Immer noch da wo du mich abgestellt hast!“ sagte Melin etwas hilflos. Elladan zündete mit der Kerze einige Fackeln an. Der Raum erhellte sich. Melin ging zu Elladan, der vor einer riesigen Holztruhe stand. Elladan hob den Deckel ab und wühlt dann etwas in der Truhe herum: „Hier ist es doch.“ Elladan zog ein blaues Kleid heraus. „Wie gefällt es dir? Es gehörte meiner Mutter.“ Fragte Elladan. Melin schaute Elladan verwundert an und antwortete: „Es ist wunderschön. Wann hat deine Mutter es getragen? Wenn ich fragen darf.“ „Sie hat es getragen als sie zum ersten Mal mit meinem Vater verabredet war. Das war auch ein Weihnachtsball. Sie hätte bestimmt nichts dagegen wenn du es trägst, es ist ja eigentlich der gleiche Anlass.“ Erklärte Elladan. „Aber ich kann doch nicht einfach das Kleid deiner Mutter tragen. Was wird dein Vater dazu sagen? Also meiner würde austicken.“ Wehrte Melin ab. „Doch du kannst es tragen.“ Sagte Elladan. „Nein!“ protestierte Melin. Elladan ließ das erstarren, noch nie hat ihn jemand widersprochen. „Doch du trägst es! Das ist ein Befehl von mir!“ schrie Elladan. Melin stockte und schrie zurück „Ok. Ich werde es tragen“, dann wurde ihre Stimme weicher, „weil du es bist. Aber ich bin echt froh dass es in unserer Zeit keine Könige mehr gibt. Schon schlimm genug das ich 18 Jahre auf meine Eltern hören musste!“ „Danke. Entschuldige bitte dass ich dich angeschrien habe. Es ist nur so es hat mir noch nie jemand widersprochen. Entschuldigte sich Elladan. Melin lächelte und winkte ab: „Ich bin hart im nehmen. Aber du musst dich daran gewöhnen. Ich sage jedem meine Meinung und ich mache auch keinen halt vor einer Königsfamilie.“ Dann gingen sie zurück auf Melins Zimmer.

Im Zimmer angekommen fing Melin sofort an aufzuräumen. „So fertig. Jetzt ist alles wieder in Ordnung.“ Sagte Melin. „Aber warum hast du das denn jetzt gemacht, dafür gibt es doch Dienstmädchen.“ Fragte Elladan. „Ich weiß. Mir wurde aber schon immer alles nachgetragen. Und ich weiß dass das viel arbeit ist meinen Kram weg zu räumen. Deswegen mache ich das immer oder fange schon mal, damit die Dienstmädchen sich freuen können über die gewonnene Zeit.“ Erklärte Melin und hängt das blaue Kleid zu den anderen in den Schrank. Als Melins Handy, heute schon zum wiederholten male, klingelte. Sie nahm ab und verschwand im Bad.

Fy meldete sich etwas ärgerlich: „Sag mal spinnst du?“

Melin wehrte sich abgrubt: „Was kann ich den dafür wenn du mich auf Lautsprecher machst?!“

Doch Fy ließ nicht locker: „Du kannst doch nicht jeden beleidigen den du nicht kennst. Obwohl ich sagen muss das du im richtigem Moment angerufen hast.“

Nun platze Melin auch etwas der Kragen: „Siehst du doch wie ich das kann! Außerdem wenn er mich so doof anlabet. Aber warum habe ich im richtigem Moment angerufen?“

Fy erklärte entnervt: „Wir durften dem König gerade erklären was zwischen uns läuft. Aber darüber reden wir jetzt nicht denn es ist noch nicht ganz geklärt.“

Melin versuchte einen Kompromis einzuleiten: „Ist ja auch egal aber, bitte schön!“

Jedoch Fy ließ das kalt: „Na danke noch mal. Aber freu dich dass du auf den Ball darfst, ich darf nicht.“

Melin fragte irritiert: „Warum dass denn?“

Fy erzählte traurig: „Legolas hat es mir verboten.“

Melin war entsetzt: „WAS? Der darf es dir nicht verbieten dieser Assi!“

//Wie konnte er das ihr verbieten? Das darf der nicht dieser...//

Fy war immer noch sauer: „Hallo ich konnte mich heute gerade mal zwei Stunden auf den Beinen halten. Wie soll ich denn da ein ganzes Fest aushalten?“

Melins Stimme bekam etwas peinlich Berührtes: „Oh stimmt ja. Habe ich vergessen. Sorry“

Fy ließ aber nicht ab, sie blieb sauer: „Habe ich schon gemerkt! Was willst du denn anziehen?“

Melin sagte etwas vorsichtig: „Ich weiß nicht ob ich dir dass erzählen sollte, weil ich komme mir dann blöd vor.“

Fiona fragte verwundert: „Wieso kommst du dir da blöd vor?“ Melin erklärte sachlich: „Weil ich das Scheiße finde wenn ich dir von etwas erzähle, was du nicht darfst.“ Sie antwortete schlicht weg: „Ok, dann mach es nicht. Ich bin erschöpft vom laufen, wärest du böse wenn ich jetzt auflege?“

Melin verstand ihre Freundin nicht mehr: „Natürlich nicht, ich wäre dir böse wenn du es nicht tätest.“ Fiona sagte etwas übermüdet: „Ok, dann noch eine Sache, weißt du was Legolas gesagt hatte?“ Melin scherzte etwas: „Doch klar, ich sehe alles durch eine magische Kugel!“

Fiona sagte sarkastisch: „Ja ne ist klar.“ Melin sagte in normaler Tonlage: „ Klar. Also was hat er gesagt?“

Fy kam sich blöd vor: „Nö du weißt doch alles. Ich gehe dann mal schlafen.“

Melin war bereit zu warten: „Ok, dann nicht. Du wirst es mir schon noch erzählen dafür kenne ich dich zu gut. Gute Nacht.“ Sagte Fy knapp: „Dir auch.“

Dann war das Gespräch beendet und Melin ging zurück ins Zimmer wo Elladan, auf dem Bett sitzend, auf sie wartete. „Was wollte deine Freundin eigentlich von dir?“

„Mich völlig zur Saumachen.“ Antwortetet Melin zerknirscht. Elladan sah sie entsetzt an: „Warum das denn?“

„Weil ich König Thranduil einen Spacken genannt habe. Und das Wort ist in unserer Zeit eine Beleidigung“, erklärte Melin und ließ sich rückwärts aufs Bett fallen, „Ich habe das Gefühl das ich ziemlich großen Mist gebaut zu haben!“

Elladan nahm Melin im Arm und antwortete: „Das ist doch nicht schlimm, er weiß es ja nicht was es heißt, oder?“

„Nein, natürlich nicht!“ sagte Melin laut und drehte sich zu ihm um. „Siehst du. Aber lass uns jetzt schlafen, morgen wird es spät.“ Sagte Elladan und zog Melin noch mehr an sich. Diese schloss die Augen. „Elladan“, fragte Melin leise, „ist das eigentlich schlimm das ich nicht tanzen kann?“ Elladan schaute Melin verwundert an, diese öffnete die Augen und sah ihn irritier an. „Was ist los. Ist das so

schlimm? Ich muss nicht unbedingt tanzen.“ Sagte Melin mit einem leichten lächeln. Elladan sah sie finster an: „Du nicht aber ich, und ich will das du mit mir tanzt!“ „Das ist mir eigentlich so was von Latte was du willst und was nicht. Ich kann das machen was ich will. Und hör endlich mal auf mir was zu befehlen, so was hassen ich und deshalb befolge ich so was auch nicht!“ sagte Melin löste sich aus seiner Umarmung und drehte ihm den Rücken zu. Elladan strich ihr vorsichtig über den Rücken und flüsterte ihr ins Ohr: „Es tut mir so Leid, ich werde dir versprechen mich zu ändern. Bitte gib mir noch eine Chance.“ „Wenn ich dir keine mehr geben würde, wärst du schon nicht mehr hier“, sagte Melin und lachte etwas, „ich bin aber immer noch sauer auf dich.“ Sie blieb liegen. Elladan legte sich wagerecht über sie, schaute sie an und fragte lächelnd: „Und wie kann ich das ändern?“ Melin dachte kurz nach und sagte: „So was ist bei mir immer schwer.“

Und schloss die Augen erneut. Elladan strich ihre vereinzelt Haarstränen aus dem Gesicht. Melin spürte seinen warmen Atem auf ihrem Gesicht, doch ließ sie die Augen geschlossen. Elladan spürte das sie es genoss und ihn nicht zurück stoßen würde. //Ist sie auch in mich verliebt? Bin ich überhaupt in sie verliebt? Ich habe mich immer noch nicht damit auseinandergesetzt ob ich sie liebe oder nicht.// Dann legte er seine Lippen auf die ihre und schloss die Augen. Melin schloss ihre Arme um ihn und zog ihn zu sich. Auch Elladan schlang seine Arme um sie und drückte sie an sich. Dann strich er ihr mit seiner Zunge sanft über ihre Lippen um sich einlass zu erbitten. Melin öffnete die Augen und auch Elladan öffnete seine. Dann löste er sich von ihr.//Ich war zu voreilig// schoss es ihm durch den Kopf. Doch dann spürte er wie Melin ihn nach unten zog und ihn küsste. Er schaute sie verwundert an. Doch ohne sich zu lösen lächelte sie und strich ihm mit ihrer Zunge über seine Lippen. Über seine überfallenen Lippen huschte ein lächeln, dann erwiderte er stürmisch. Es entbrannte ein Kampf wer die Oberhand hatte. Welchen Elladan gewann doch Melin gab nicht Kampflos auf. Dann löste Melin sich schwer atmend von ihm und Elladan schaute sie an und fragte lächelnd: „Noch sauer?“ Melin lächelte und antwortete im übertriebenen, sarkastischen, sauren Tonfall: „Ja, noch etwas.“ Er zog sie erneut an sich und küsste sie erneut und drang mit seiner Zunge in ihren Mund ein ohne nach einlass zu erfragen. Nach kurzer Zeit ließ er von ihr ab und beide schauten sich tief in die Augen. Dann sagte Melin zu Elladan ohne den Blick abzuwenden: „Jetzt bin ich nicht mehr sauer.“ Und kuschelte sich an ihm und schlief ein. Elladan schloss die Augen denn er wollte sich endlich einen klaren Kopf machen. //Was ist jetzt mit mir los? Ich habe ein Glücksgefühl wenn ich sie sehe. Wenn sie mich berührt ist es als würde ich unter ihrer Hand verbrennen und ich fühle in meinem ganzen Körper ein unbeschreibliches Kribbeln. Wenn ich sie küsse ist mir heiß und kalt zugleich. Als sie im See fast ertrunken wäre ist mir das Herz fast stehen geblieben. Ich habe mich so verändert das ich gar nicht mehr weiß was ich glauben soll und was nicht. Es spricht alles für Liebe doch mein Kopf sagt dass es unnormal ist und sehr schwer werden kann. Was soll ich also glauben?// Elladan wurde aus seinen Gedanken gerissen als er spürte das Melin sich an ihn kuschelte, er schaute auf sie herab und verblieb so eine Zeit bis er einschlief. Elladan träumte von seiner Vergangenheit. Davon wie er früher zu allen stand und wie viel ihm damals die Frauen egal waren.

Am nächsten Morgen wurde Melin als erste wach. Sie schaute nach oben und sah das Elladan noch schlief. Vorsichtig stand Melin auf und verschwand im Bad.

Kurz darauf wurde Elladan wach. Er spürte keinen Druck mehr auf seiner Brust, was ihn veranlasste sich aufzusetzen und sich nach Melin umzuschauen. Als er sie nirgends erblickte legte er sich wieder hin und schaute aus dem Fenster und dachte nach.

Melin öffnete leise die Tür und trat ins Zimmer. //Elladan hat die Augen offen. Heißt es dass er noch schläft oder wach ist? Ich finde das total mies das man so etwas nicht sagen kann.//

Melin trat ans Fenster und schaute zu wie der Schnee fiel. Als sie plötzlich von hinten hoch gehoben und aufs Bett geschmissen wurde. „Aaaaa!“ schrei Melin erschrocken. Doch dann bemerkte sie dass es Elladan gewesen war, der sie so erschrocken hatte. Melin setzte sich auf und schaute Elladan finster an. „Ohh, bist du schon wieder wütend auf mich?“ lachte Elladan und setzte sich zu Melin aufs Bett. Melin sagte sauer: „Ja, ich mag es nicht erschreckt zu werden! Weißt du das eigentlich wie schlimm das ist?“ Elladans lachen verschwand und er schaute sie entschuldigend an. Melin schubste ihn und Elladan fiel auf den Rücken. Dann setzte sie sich auf seine Hüfte und fing an Elladan auszukitzeln.

„Ok, ok. Ich gebe auf. Ich mach's nie wieder. Versprochen.“ Lachte Elladan. Melin legte sich auf Elladans Brust und schlang ihre Arme um ihn. Elladan schaute auf Melin herab und legte seine Arme auf ihren Rücken. „Soll ich dir zeigen wie man tanzt?“ fragte Elladan und strich Melin leicht über den Rücken. „Tanzen ist doch langweilig! Ich habe keine Lust!“ brummte Melin. „Och komm schon Tu es mir zu Liebe. Bitte.“ Bettelte Elladan. Melin legte ihr Kinn auf Elladans Brust und schaute ihn desinteressiert an. „Bitte.“ Wiederholte Elladan. Melin seufzte tief: „Na gut. Wenn es denn sein muss!“ Elladan lächelte wieder und drückte Melin feste. „E... i...b...k...L...m!“ versuchte Melin zuzusagen. Elladan ließ sie Melin los und fragte: „Was wolltest du sagen?“ Melin rang nach Luft und antwortete: „Ich wollte sagen: Elladan ich bekomme keine Luft mehr!“ „Das wäre aber schlecht.“ Lachte Elladan. Melin lachte mit und antwortete: „Ja, das wäre es. Dann hättest du keinen zum tanzen und ich möchte eigentlich auch noch etwas weiter leben.“ Sofort erstarb Elladans lachen. „Lass uns aufstehen, denn tanzen lernt man nicht in einer Stunden.“ Sagte Elladan und versuchte aufzustehen ohne dass Melin von ihm runter fiel. Dann nahm er sie auf den Arm und wollte gerade zur Tür heraus als Melin zu ihm aufschaute und fragte: „Hey Elladan, willst du jett so mit mir durch den Palast laufen?“ „Hast du damit ein Problem? Dann lass ich dich runter.“ Sagte Elladan und schaute zu Melin hinunter. „Ich habe damit kein Problem. Ich meine nur das ich etwas schwer bin.“ Antwortete Melin. Elladan schaute Melin entsetzt an: „Du bist nicht schwer, ehr viel zu leicht.“ Und warf Melin in die Luft. Als er sie wieder auffing klammerte Melin sich an Elladans Hals feste: „Spinnst du? Du kannst mich doch nicht einfach in die Luft werfen!“ „Warum nicht macht doch spaß! Vor allem dein Gesichtsausdruck ist lustig! Nun hab dich nicht so.“ lachte Elladan. Melin schaute ihn mit großen Augen an. „Na gut ich lass es.“ Sagte Elladan traurig. Melin merkte das. //Ich hasse es wenn er traurig ist!// Dann flüsterte sie Elladan ins Ohr: „Wirf mich noch mal.“ Elladan schaute sie an. Doch Melin lächelte: „Ich mag es nicht wenn du traurig bist! Also was ist?“ Auf Elladans Gesicht erschien ein lachen. Dann warf er sie in die Luft. „Stopp, ich habe eine Idee. Wie wollen wir ohne Musik tanzen. Ich habe Musik auf meinem Laptop.“ Elladan trug Melin zu ihrer Tasche und sie entnahm diesem ihrem Laptop. Dann öffnete Melin die Tür und Elladan trat heraus. Es sah die Beiden keiner auf dem Flur, man hätte sie auch sonst für verrückt erklärt, wie die beiden rumalberten. In Elladans Zimmer setzte er sie auf dem Boden ab und schob den Tisch zur Seite. Melin fuhr ihren Laptop hoch und stellte ihn auf dem Tisch ab. Dann startete Melin die Musik. Elladan reichte ihr die Hand und zog Melin zu sich. Melin legte ihre Hand auf seine Schulter und Elladan zögerte doch dann legte er seine Hand auf ihre Hüfte. „Es ist ganz einfach. Du musst kleine Schritte machen. Erst mit dem linken Fuß einen Schritt zurück, dann deinen rechten auf die gleiche Höhe setzen und mit dem

linken ran. Danach mit deinem linken Fuß einen Schritt zu mir, dann deinen rechten wieder auf die gleiche Höhe setzen und mit dem linken ran. Das wird immer wiederholt.“ Erklärte Elladan. So tanzten sie eine Zeit lang, bis Melin etwas sicherer war. „So und jetzt schau mal nicht auf deine Füße sondern nur auf mich.“ Sagte Elladan und zog Melin etwas näher zu sich. Melin errötete, dann schaute sie Elladan tief in die Augen. Elladan schaute ihr ebenfalls tief in die Augen und verstärkte seinen Griff. Dann setzte die Musik ein und sie fingen an zu tanzen. Es kam beiden vor als würden sie schweben. Jeder Schritt, jede Bewegung passte genau. Als das Lied endete schaute sie sich noch lange in die Augen bevor sie sich von einander lösten. Melin ließ sich auf den Boden fallen. „So habe ich noch nie mit jemanden getanzt. Das war traumhaft.“ Sagte Elladan und ließ sich neben Melin auf den Boden fallen. Melin starrte an die Decke und antwortete: „Das liegt alles am Lehrer.“ Elladan beugte sich über sie und entgegnete: „Ich hatte aber auch eine gute Schülerin!“ Dann legte Elladan seinen Kopf auf Melins Bauch.

„Hast du Hunger?“ fragte Melin und fuhr Elladan durch seine Kurzen Haare. „Ja etwas. Und du?“ fragte Elladan und schloss die Augen. „Ja. Ich auch.“ Antwortete Melin. „Ok, dann lass und was essen gehen.“ Sagte Elladan, öffnete die Augen und stand auf. Melin ging zu ihrem Laptop und fuhr ihn runter. Dann verließen beide das Zimmer. Auf dem Flur trafen sie Elrohir. „Elladan geh schon mal vor, ich muss mal mir Elrohir unter vier Augen reden.“ Sagte Melin. Elladan schaute Melin fragend an, dann schaute er zu seinem Bruder. Elrohir hob die Schultern und ließ sie wieder fallen. „Ok. Darf ich wissen warum?“ fragte Elladan. „Nein, darfst du nicht!“ antwortete Melin. Elladan nickte traurig und verschwand. „Was willst du denn von mir?“ fragte Elrohir. „Ich wollte dich fragen ob du mir einen Gefallen tun kannst?“ erklärte Melin. Elrohir schaute Melin forschend an und fragte: „Was für ein Gefallen?“ „Unter meinem Bett, in meinem Zimmer, liegt ein Bild. Würdest du das während des Balls in Elladans Zimmer bringen und aufs Bett legen?“ erklärte Melin weiter. „Ja, kann ich machen.“ antwortete Elrohir. Melin umarmte Elrohir stürmisch: „Danke. Vielen dank.“ Dann ließ Melin zum Speisesaal wo Elladan schon auf sie wartete.

Melin setzte sich Elladan gegenüber und schaute ihn an. Elladan schaute Melin finster an. „Was ist los?“ fragte Melin und schaute ihn verständnislos an. „Was los ist? Nichts ist los!“ schrie Elladan, stand auf und ging. Melin sah ihm verwundert nach bis er verschwunden war. //Was ist los mit ihm? Er ist doch nicht?// fragte sich Melin. Bis ihr auffiel das er es wirklich war. Sie sprang auf und rannte durch den Palast um Elladan zu suchen. „Jetzt sag schon was wolltest sie von dir?“ hörte Melin Elladan schreien. „Elladan! Lass ihn in ruhe. Er hat damit nichts zutun!“ schrie Melin und rannte um die Ecke auf Elladan und Elrohir zu. „Wieso sagt mir keiner den Grund warum ihr so eine Heimlich Tuerei Fabriziert?“ fragte Elladan laut. Melin stellte sich zwischen den beiden und nahm Elladans Hände. Sie schaute ihm tief in die Augen als sie sagte: „Ich werde es die erklären aber lass und an einem anderen Ort gehen. Elrohir bei uns bleibt es so.“ Dann ging Elrohir und auch Elladan und Melin verließen den Flur.

In Eladans Zimmer setzte Elladan sich auf eine Couch und schaute Melin erwartungsvoll an. Melin setzte sich neben Elladan und fragte: „Warum bist du eigentlich Eifersüchtig auf deinen Bruder?“ Elladan starrte Melin staunend an. „Ich...Eifersüchtig...?“ stotterte Elladan. „Ja du! Oder wie würdest du das nennen?“ fragte Melin und legte ihren Kopf auf Elladans Schulter. Elladan ließ seine Anspannung fallen, legte seinen Arm um sie und zog sie zu sich. „Was wolltest du von ihm?“ fragte Elladan und schaute Melin ernst an. Melin schaute Elladan traurig an und antwortete: „Ich habe ihn um einen Gefallen gebeten. Ich habe in gebeten das er

etwas für mich erledigt.“ „Warum hast du mich nicht gefragt?“ fragte Elladan verständnislos. „Es ist Weihnachten, da muss man nicht alles wissen und verstehen!“ erklärte Melin. Elladan gab sich damit jedoch nicht zufrieden: „Aber...“ doch Melin wollte nicht weiter darüber reden und fragte, um die Sache auf den Punkt zu bringen: „Vertraust du mir nicht?“ Melin löste sich aus Elladans Umarmung und schaute ihn traurig an. Elladans Gesicht zeigte ein entsetzen. „Ich...ich“, fing Elladan an, „ich vertraue dir sehr, mehr als du dir vorstellen kannst, Melin. Wieso fragst du mich das?“ „Weil du dich so aufregst wenn ich mich mit deinem Bruder allein unterhalte.“ Erklärte Melin. „Vertraust du mir?“ fragte Elladan und schaute Melin entschuldigend an. „Ich“ fragte Melin mit großen Augen, „Ich vertraue dir auch sehr. Das tu ich nicht bei allen! Ich muss jetzt aber los. Sonst schaffe ich es bis Acht nicht mehr.“ Elladan lächelte als er Melins Antwort hörte: „Wieso das denn? Du hast doch noch 2 Stunden!“ „Das ist ziemlich wenig Zeit.“ Erklärte Melin und stand auf. „Na gut, bis später.“ Sagte Elladan traurig. Melin umarmte Elladan und flüsterte ihm ins Ohr: „Nicht traurig sein. Dann bin ich auch traurig.“ Elladan zuckte als Melin ihm es ins Ohr flüsterte. Was Melin zum kichern brachte. Dann verließ sie das Zimmer. In ihrem Zimmer machte sie sich fertig.

soo endlich fertig^^

freu

danke für die kommis xD